

Eine wichtige Neuerscheinung : Unvernunft und Unheil im Sexualstrafrecht : von Hofrat Dr. phil. Wolfgang Benndorf

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **24 (1956)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unvernunft und Unheil im Sexualstrafrecht

Von Hofrat Dr. phil. Wolfgang Benndorf, Graz (Sensen Verlag, Wien)

« . . . die Stimme der Menschlichkeit »
(Goethe, Iphigenie)

Gerade die Tatsache, dass in der Schweiz der Umgang zwischen erwachsenen Männern straffrei ist, sollte den stärksten Anreiz für die Leser des «KREIS» bilden, diese 42 Seiten starke Broschüre von Dr. Benndorf zu kaufen und zu lesen. Wer von uns sie gelesen hat, wird erkennen, wie glücklich er ist, in einem Land leben zu dürfen, für das der tragische Schicksalsauftritt der Homoerotiker, wie ihn Dr. Benndorf hier für die österreichischen Kameraden zeichnet, ein Gespenst der Vergangenheit ist.

Was man zum Lob dieses schmalen Büchleins sagen kann, lässt sich kaum in kurze Worte fassen. Vor allem, wenn man bedenkt, dass sein Verfasser auf Seite 15 von sich selbst sagt: «Ich persönlich bin 50 Jahre alt geworden, ohne jemals im Leben bewusst einen Homosexuellen kennengelernt zu haben.» Und dieser gleiche Mann beschliesst seine Broschüre mit der Forderung: «Dabei scheint es mir eine allzu wenig beachtete ethische Selbstverständlichkeit zu sein, dass . . . gerade der persönlich Nichtbetroffene, dessen Heterosexualität niemand in Zweifel zieht, in erhöhtem Masse verpflichtet ist, gegen die Verfolgung einer sexuellen Minorität zu protestieren, die sich selbst kein Gehör zu verschaffen vermag.» Wahre Worte und voller Dankbarkeit gelesen, sehr verehrter Herr Doktor Benndorf, auch wenn wir «Betroffenen» nur allzu gut wissen, dass die Stimme Ihrer eigenen Menschlichkeit bis jetzt eine ganz seltene, aber darum um so höher gewürdigte Ausnahme ist, für die wir nicht dankbar genug sein können.

Der Anlass, der diese Broschüre ins Leben rief, ist ein bevorstehender Riesenprozess gegen 127 gleichgeschlechtliche Angeklagte im Vorarlberg. Sie erscheint noch so rechtzeitig, dass sie vor Prozessbeginn jedem Beteiligten, sei er Kläger oder Beklagter, zugestellt werden kann. Man weiss nicht, was man an dieser Broschüre am meisten bewundern soll. Auf 42 Seiten wird hier unser ganzes Problem in äusserster Prägnanz und Dichte aufgerollt, in einer in ihrer Knappheit meisterhaften Sprache und gestützt von einer profunden Kenntnis der Materie.

So wächst diese Broschüre weit über den Anlass zu einem Dokument grösster menschlicher Humanität heran, umso höher zu bewerten, als es von einem Nichtbetroffenen stammt. Wird in unserem Nachbarland Oesterreich diese einmalige Broschüre den Durchbruch zur Humanität bringen und zwei vollere Partnern das Recht zu ihrer Lebensform geben, wenn es sich nicht um Minderjährigenfälle handelt, oder wird das starre Paragraphensystem sich behaupten? Diese bange Frage, die nach der Lektüre zurückbleibt, wird erst der Ausgang dieses Riesenprozesses, der Anlass zu ihrer Entstehung war, lösen.

Wir aber, die wir als Erwachsene bei Beziehungen mit erwachsenen Freunden «im sichern Port» leben, sollten alle ohne Ausnahme die Broschüre von Dr. Benndorf lesen — als kleines Zeichen der Dankbarkeit diesem mutigen Kämpfer für unsere Sache gegenüber. Sie kann durch den Kreis zum Preis von Fr. 3.— bezogen werden.

Der Kreis.